



B.A.U.M.

Wirtschaftlichkeit.
Nachhaltigkeit.
Zukunft.



ÖKOPROFIT in NRW

Umfrage unter 1.200 ÖKOPROFIT-Betrieben
in Nordrhein-Westfalen



B.A.U.M. Consult GmbH
Berlin – Hamburg – Hamm – München – Stuttgart

www.baumgroup.de



*„Sehr geehrte Damen und Herren,
wir haben zwar schon vor ÖKOPROFIT einiges für den Umweltschutz
und die Nachhaltigkeit unseres Unternehmens insgesamt getan. Jedoch
war die Teilnahme am ÖKOPROFIT-Projekt die große Initialzündung
zielgerichteter, analytischer und systematischer an das Thema Umwelt
heranzugehen. Dabei waren uns die Workshops und die Berater vor
Ort von sehr großer Hilfe. Und das alles, wie wir finden, zu einem
hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis. Wichtig ist allerdings, dass die
Unternehmen Personal, Zeit und auch Geld zur Verfügung stellen, um das
Gelernte und Analytierte umzusetzen. Das wird oft unterschätzt und sollte
im Vorfeld klar kommuniziert werden. Abschließend können wir sagen,
dass sich der ganze Aufwand auf jeden Fall für uns sehr gelohnt hat. Und
zwar ökologisch wie auch langfristig ökonomisch. 2009 haben wir am
ÖKOPROFIT-Projekt teilgenommen und haben seitdem ALLE Maßnahmen,
die wir ermittelt haben auch umgesetzt. Heute sind wir in unserer Branche
auf Platz 1 im Ranking der umweltfreundlichsten Druckereien.“*



*„Zur Bewusstseinschärfung ist die Basisdatenerhebung ein wesentliches
Element. Dieses Element könnte durch einen Branchenvergleich noch stärker
hervorgehoben werden. Ein branchenbezogenes Monitoring wäre zu empfehlen.“*



*„Es war ein guter Auftakt! aber: wenn man nicht dran
bleibt, verpufft alles sehr schnell. Energiesparende
Technik ist verlässlicher als das Verhalten
der MA zu ändern!“*



Inhalt

ÖKOPROFIT – Das Konzept	4
ÖKOPROFIT in NRW – Die Ergebnisse	5
ÖKOPROFIT in NRW – Die Umfrage 2012	6
ÖKOPROFIT – Der Nutzen	8
ÖKOPROFIT – Die Weiterführung	9
ÖKOPROFIT und Energie-/Umweltmanagement	9
- Unternehmen mit einem zertifizierten Umweltmanagementsystem	10
- Unternehmen mit einem zertifizierten Energiemanagementsystem	11

Diese Publikation entstand im Rahmen einer Umfrage, die B.A.U.M. Consult GmbH Hamm im Herbst 2012 unter den Betrieben aus Nordrhein-Westfalen, die im Rahmen eines ÖKOPROFIT-Projektes ausgezeichnet worden sind, durchgeführt hat.

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen unterstützt seit 2000 Kommunen aus NRW bei der Durchführung von ÖKOPROFIT-Projekten.

Herausgeber:

B.A.U.M. Consult GmbH
Sachsenweg 9, 59071 Hamm
Tel.: 02381-30721-0
E-Mail: Hamm@baumgroup.de
www.baumgroup.de

Text und Redaktion

B.A.U.M. Consult GmbH

Gestaltung und Produktion

B.A.U.M. Consult GmbH

Bildnachweise

Eigene Bilder und Grafiken

© B.A.U.M. 2014

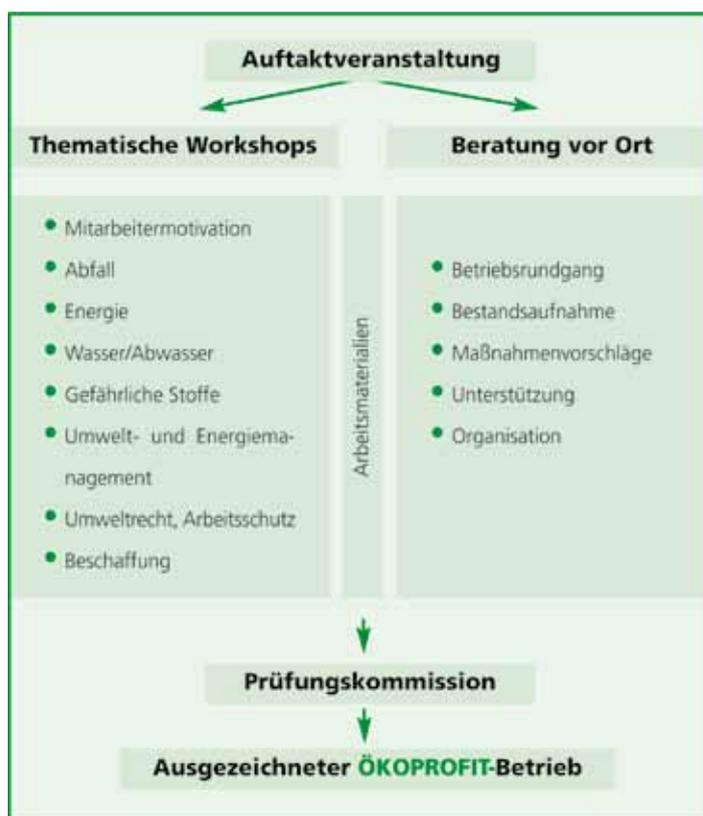
ÖKOPROFIT – Das Konzept

Umwelt- und Klimaschutz mit Gewinn. So lautet die einfache Formel von ÖKOPROFIT. ÖKOPROFIT ist eine gemeinsame Aktion von Kommunen, der örtlichen Wirtschaft und weiterer lokaler sowie regionaler Partner. Die Überlegung, die hinter dieser lokalen Partnerschaft steht: Wenn Wirtschaftsunternehmen ihren Energie- und Ressourcenverbrauch verringern und Abfälle vermeiden, entlasten sie nicht nur die Umwelt. Fast immer senken sie dabei auch ihre Betriebskosten. Die Verbindung von ökologischem Nutzen und ökonomischem Gewinn wird bei ÖKOPROFIT konkret. Und da sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gut in das Projekt einbinden lassen, entsteht eine kreative und motivationsfördernde Atmosphäre, in der sich Maßnahmen und Konzepte für mehr Ressourceneffizienz rascher als sonst umsetzen lassen.

Die österreichische Landeshauptstadt Graz entwickelte das Konzept Anfang der 90er Jahre. 1998/1999 übernahm die bayerische Landeshauptstadt München das Konzept und passte es an deutsche Verhältnisse an. Heute gibt es ÖKOPROFIT-Initiativen in ganz Deutschland; Nordrhein-Westfalen gilt mit rund 1.300 zertifizierten Unternehmen als Vorreiter in Deutschland.

ÖKOPROFIT ist ein Projekt für alle: Kleine wie große Betriebe, produzierende Unternehmen wie Dienstleister, Handwerksbetriebe und soziale Einrichtungen beteiligen sich mit Erfolg an diesem Programm.

Dass das Konzept ÖKOPROFIT trotz der Unterschiedlichkeit der Teilnehmer so gut funktioniert, liegt an seinem flexiblen Maßnahmen- und Methodenmix. Im so genannten Einsteigermodul wird der Erfahrungsaustausch und die Grundausbildung in 8-10 Workshops kombiniert mit konkreter Beratung durch geschulte ÖKOPROFIT-Berater vor Ort. Die Arbeit wird unterstützt durch Materialien, die regelmäßig durch die Stadt München an aktuelle Erfordernisse angepasst werden. Der abschließende Besuch durch eine kommunale Prüfungskommission trägt ebenso zur Umsetzungsdynamik bei wie die Übergabe einer Urkunde zum Projektabschluss.



Die Motive der Kommunen und Regionen sind unterschiedlich: ÖKOPROFIT passt sowohl in Strategien der Wirtschaftsförderung als auch der Umweltverwaltung, und zunehmend auch in die des kommunalen Klimaschutzes.

Bis Ende 2012 haben sich in Nordrhein-Westfalen 1.381 Betriebe und Einrichtungen an einem ÖKOPROFIT-Einsteigerprojekt beteiligt. Die Ergebnisse des Projektes fassen die Teilnehmer in ihren Umweltprogrammen zusammen, so dass sie zu Projektabschluss bilanziert werden können. Bereits die zum Projektabschluss auswertbaren Ergebnisse sind beachtlich:

- In 118 Projekten haben sich 1.381 Betriebe und Einrichtungen beteiligt, in denen 363.496 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt sind.
- Die 1.381 Unternehmen haben in den Auszeichnungsbroschüren 10.981 Maßnahmen dargestellt, von denen 6.285 Maßnahmen bilanziell ausgewertet werden konnten. Über 2/3 der Maßnahmen konnten bis zum Projektabschluss umgesetzt werden.
- Die 1.381 Unternehmen haben in die 6.285 bilanzierbaren Maßnahmen rund 172,5 Millionen Euro investiert. Das durchschnittliche Investitionsvolumen liegt somit bei 125.000 Euro pro Betrieb. Bei der Mehrzahl der Maßnahmen sind allerdings keine oder nur geringe Investitionen erforderlich gewesen.
- Mit den genannten Maßnahmen sparen die Betriebe jährlich rund 57 Millionen Euro ein. Der durchschnittliche Einsparbetrag beträgt damit über 40.000 EUR pro Betrieb, die durchschnittliche Amortisationsquote rund 3 Jahre.
- Auch auf Seiten der Umwelt ist der Gewinn erheblich: 42.000 Tonnen pro Jahr weniger Restmüll und über 3 Millionen Kubikmeter Wasser verdeutlichen den Ressourcenschutz, mit eingesparten 556 Millionen Kilowattstunden Energie wird das Klima um jährlich über 200.000 Tonnen CO₂ entlastet.

ÖKOPROFIT in NRW – Die Umfrage 2012

Im Herbst 2012 startete B.A.U.M. eine internetbasierte Umfrage unter den bisherigen Teilnehmern von ÖKOPROFIT. Die Umfrage zielte auf zwei Fragestellungen:

1. Abfrage von Erfahrungen und Nutzen mit dem Projekt ÖKOPROFIT
2. Weiterführung der ÖKOPROFIT-Aktivitäten und Einbindung in das Management

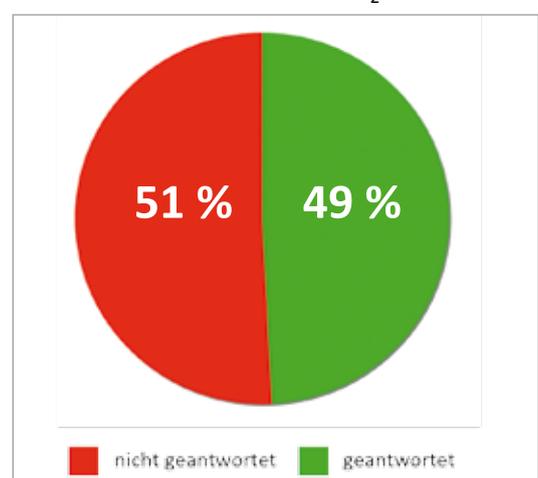


Abb. 1 Rücklaufquote

„Die Teilnahme an dem Projekt ÖKOPROFIT kann nur jedem Betrieb / Dienstleister ans Herz gelegt werden. Egal welche Branche, es ist immer ein Nutzen erkennbar. Interessant ist immer die bunte Mischung der Teilnehmer (Schulen, Krankenhäuser, Verwaltungen, produzierendes Gewerbe usw.) hier kann viel voneinander gelernt werden.“



In die Umfrage einbezogen wurden 1.280 Unternehmen. 630 Rückmeldungen, somit eine Rücklaufquote von nahezu 50 Prozent, verdeutlichen das Interesse am Projekt.

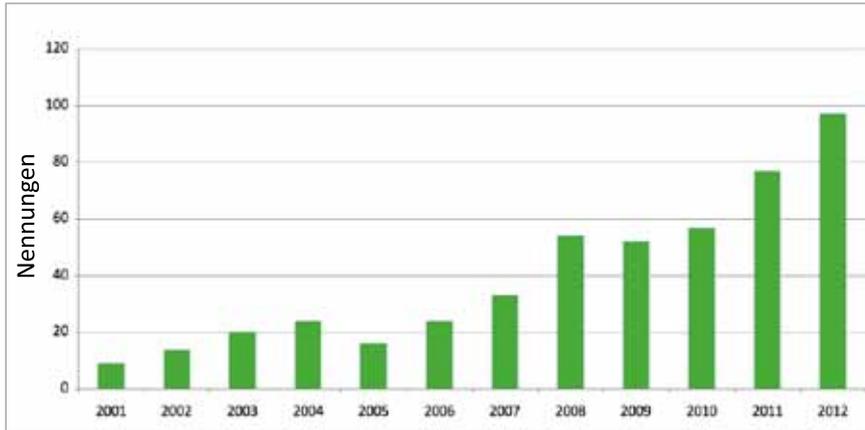


Abb. 2 „In welchem Jahr wurden Sie das erste Mal als ÖKOPROFIT-Betrieb ausgezeichnet?“ (n=477)

Beim Vergleich der „Abschlussjahrgänge“ wird deutlich, dass Betriebe, die erst vor kurzem das Projekt abgeschlossen haben, fast vollständig geantwortet haben, während nur jeder fünfte Betrieb auf die Umfrage reagiert hat, bei denen seit der Teilnahme 10 Jahre oder länger vergangen sind (s. Abb. 2).

Rund 70 Prozent der Teilnehmer, die sich an der Umfrage beteiligt haben, sind kleinen oder mittelgroßen Unternehmen (KMU) mit weniger als 250 Beschäftigten zuzuordnen. Damit wird deutlich, dass sich gerade auch diese Zielgruppe durch den pragmatischen Projektansatz angesprochen gefühlt hat (s. Abb. 3).

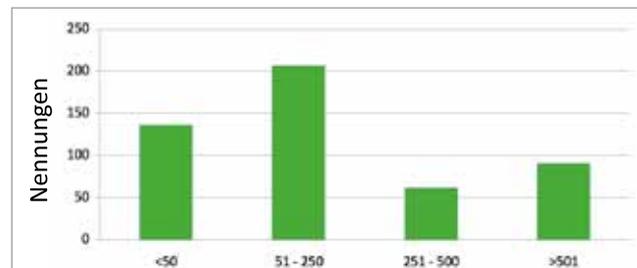


Abb. 3 „Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat Ihr Betrieb?“ (n=497)

In den Branchen dominieren produzierende Betriebe, für die das Programm ursprünglich einmal entwickelt worden ist. Aber auch größere Dienstleistungsunternehmen sowie Gesundheits- und Sozialeinrichtungen beteiligen sich häufig an ÖKOPROFIT-Projekten. Immer häufiger nutzen auch die Kommunen und Regionen die Möglichkeit, eigene Einrichtungen wie Schulen, Betriebshöfe oder Schwimmbäder in das Projekt zu integrieren.

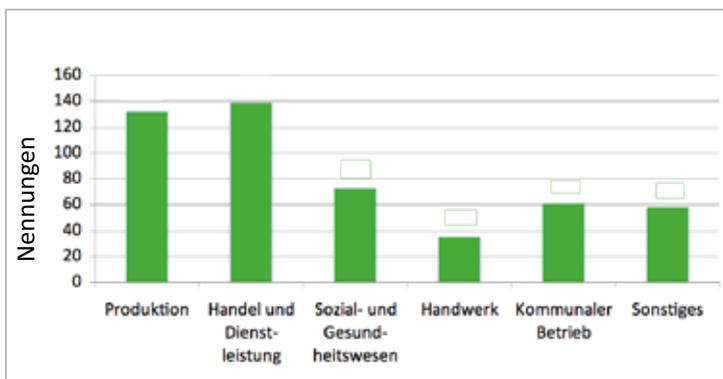


Abb. 4 „Zu welcher Branche gehört Ihr Betrieb?“ (n=498)

Immer häufiger nutzen auch die Kommunen und Regionen die Möglichkeit, eigene Einrichtungen wie Schulen, Betriebshöfe oder Schwimmbäder in das Projekt zu integrieren.

ÖKOPROFIT – Der Nutzen

99 Prozent der Teilnehmer zeigten sich in der Umfrage mit dem Projekt zufrieden (s. Abb. 5), 98 Prozent würden die Teilnahme auch anderen Betrieben empfehlen (s. Abb. 6).

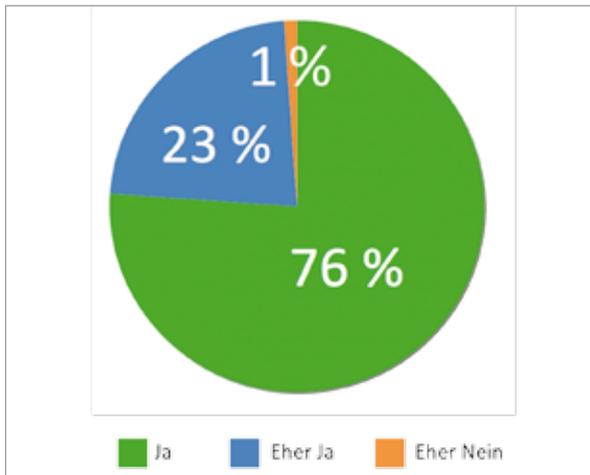


Abb. 5 „Sind Sie mit der Teilnahme an ÖKOPROFIT zufrieden?“ (n=461)

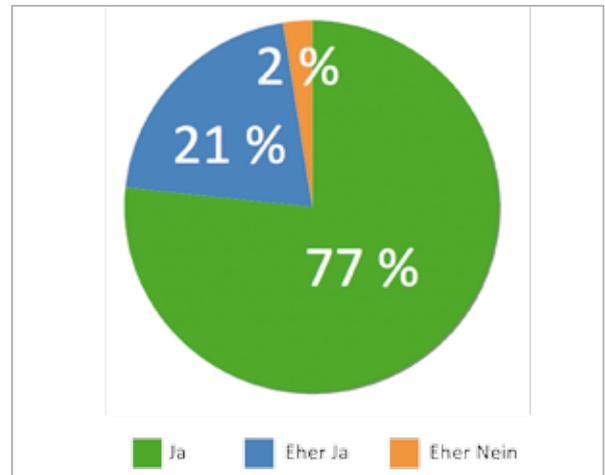


Abb. 6 „Würden Sie die Teilnahme an ÖKOPROFIT anderen Betrieben empfehlen?“ (n=459)

Diese hohen Zufriedenheitswerte gründen auf unterschiedlichen Nutzenüberlegungen. Das „ÖKOPROFIT-Versprechen“, Kosten zu senken und den Umweltschutz zu verbessern, bestätigen 92 Prozent der Teilnehmer. Daneben gibt es noch eine ganze Reihe weiterer Aspekte, die die Teilnehmer in ihre Nutzenbetrachtung einbeziehen. Die Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Umweltschutzaktivitäten sehen 81 Prozent als gelungen an. 84 Prozent erklären, dass ihnen der Erfahrungsaustausch mit den anderen teilnehmenden Betrieben geholfen hat (s. Abb. 7).

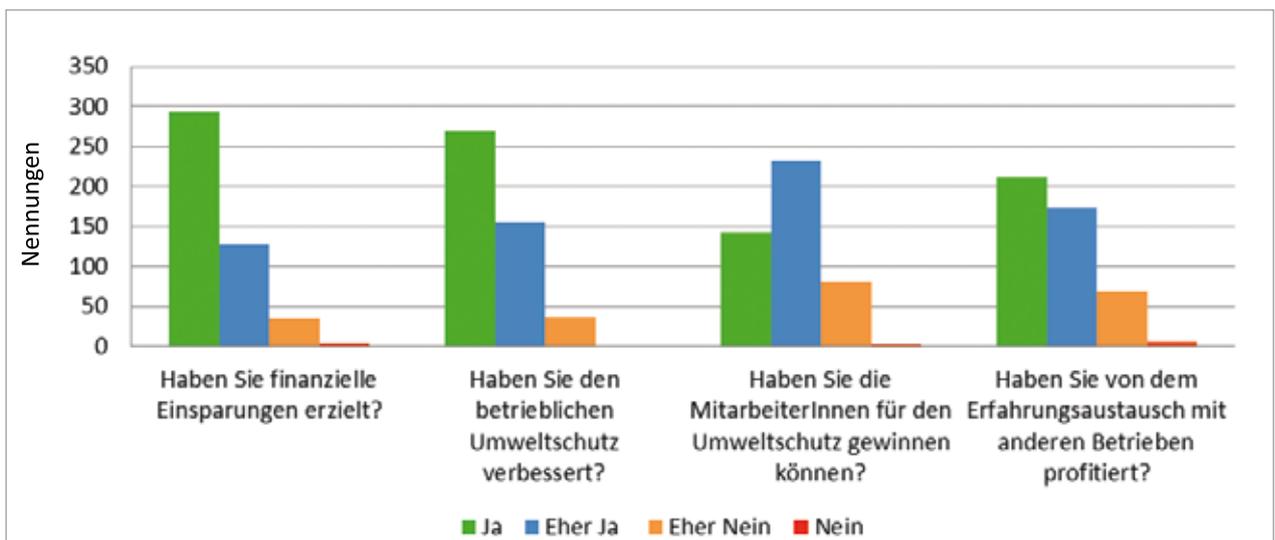


Abb. 7 ÖKOPROFIT-Erfahrungen

„Das Projekt war eine sehr positive Erfahrung: Tolle Zusammenarbeit und gute Atmosphäre in den Arbeitsgruppen mit anderen Firmen, z.g.T. völlig andere Branchen. Trotzdem „gleiche“ Umweltthemen.“



ÖKOPROFIT – Die Weiterführung

Das ÖKOPROFIT-Einsteigermodul hat einen klassischen Projektcharakter mit einem definierten Beginn und einem Abschluss. Den meisten Betrieben ist klar, dass die mit ÖKOPROFIT angestoßenen Aufgaben mit dem Projekt nicht enden. Und nutzen die Angebote zur Fortführung und Weiterentwicklung ihrer

Umweltschutzaktivitäten – entweder im Rahmen von regionalen ÖKOPROFIT-Klubs, durch die Teilnahme an einer Rezertifizierungsprüfung oder durch Mitwirkung in anderen umweltorientierten Unternehmensnetzwerken.

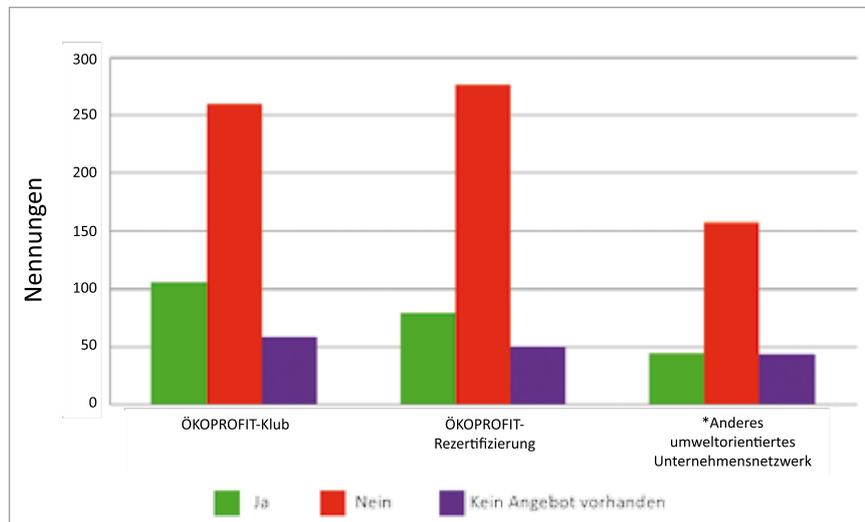


Abb. 8 „Welche Angebote nutzen Sie zur Weiterführung und Stabilisierung von ÖKOPROFIT?“

Die Mehrzahl der Betriebe beteiligt sich offenbar nicht an weitergehenden Angeboten, sei es weil derartige Angebote nicht vorhanden sind, oder weil der erwartete Nutzen den finanziellen oder personellen Aufwand weitergehender Aktivitäten nicht rechtfertigt.

Erfahrungen aus Städten und Regionen (auch außerhalb NRW) mit Klubangeboten zeigen Teilnahmequoten von 10 bis über 60 Prozent.

ÖKOPROFIT und Energie-/Umweltmanagement

Die Erfinder von ÖKOPROFIT wollten Anfang der 90er Jahre ein Projekt entwickeln, mit dem gerade auch kleine und mittlere Unternehmen auf eine Validierung nach der EMAS-Verordnung oder eine Zertifizierung nach der ISO-Umweltmanagement-Norm 14001 vorbereitet werden sollten. Deshalb finden sich in den Arbeitsmaterialien zahlreiche Elemente, die auch im Rahmen einer Management-Zertifizierung abgefragt werden. ÖKOPROFIT konzentriert sich – um den Nutzen des Systems in den Vordergrund zu rücken – auf das Tun, während die für eine Zertifizierung erforderliche Dokumentation vergleichsweise schmal gehalten wird.

Damit hat ÖKOPROFIT den Charakter eines „Mutmachers“ für das Umweltmanagement: Betriebe, die den praktischen Nutzen des Managementsystems erkennen, entscheiden sich rascher für den Aufbau eines auch von externer Stelle überprüfbar Systems. Aber auch Unternehmen, die bereits eine Umweltzertifizierung eingeführt hatten, haben sich häufig an ÖKOPROFIT beteiligt, da das Projekt zur (Wieder-)Belebung des Umweltmanagementsystems genutzt werden sollte.

Der zweite Teil der Umfrage konzentrierte sich auf diesen Aspekt. In welchem Verhältnis steht das Projekt ÖKOPROFIT aus Sicht der teilnehmenden Betriebe zu den standardisierten Energie- und Umweltmanagementsystemen?

Unternehmen mit einem zertifizierten Umweltmanagementsystem

Zum Zeitpunkt der Umfrage gaben zahlreiche Unternehmen an, ein zertifiziertes oder validiertes Umwelt- oder Energiemanagementsystem eingeführt zu haben.

55 Unternehmen (d.h. rund 10 Prozent der ÖKOPROFIT-Betriebe) verfügen über ein Umweltmanagementsystem nach der ISO-Norm 14001 oder nach der EMAS-Verordnung, sieben dieser Betriebe nutzen beide Systeme (s. Abb. 9). 41 dieser Betriebe (75 Prozent) gab an, dass ÖKOPROFIT eine gute Vorbereitung auf die Validierung bzw. Zertifizierung gewesen ist. Neun der anderen 14 Unternehmen, die zum großen Teil vermutlich schon vor ÖKOPROFIT ein Umweltmanagementsystem eingeführt hatten, bestätigten, dass ÖKOPROFIT das Managementsystem inhaltlich unterstützen konnte. Hier wird deutlich, dass die gegenseitige Verzahnung von ÖKOPROFIT mit den anerkannten Umweltmanagementsystemen von den Betrieben in der Mehrheit positiv beurteilt wird.

In Gesprächen mit den Unternehmen wird immer wieder deutlich, dass ÖKOPROFIT in einem vorhandenen Umweltmanagementsystem vor allem bei der praktischen Umsetzung und bei der Einbeziehung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

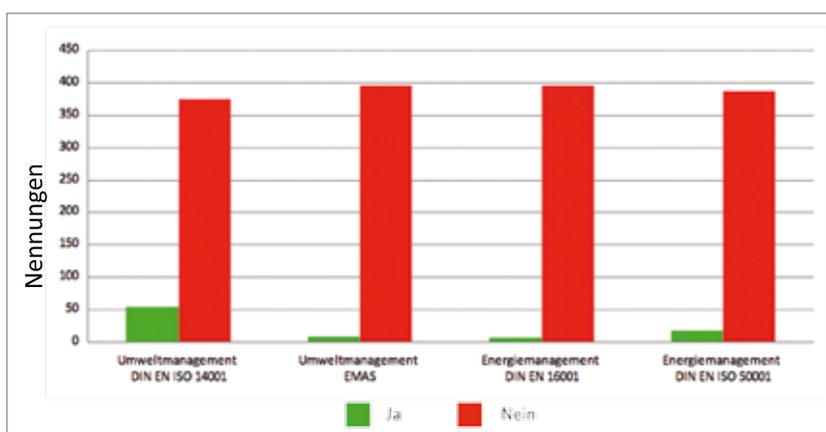


Abb. 9 „Haben Sie ein zertifiziertes / validiertes Umwelt- oder Energiemanagementsystem?“ (Mittelwert n= 410)



„Die Teilnahme am ÖKOPROFIT Programm war eine gute Voraussetzung für die erfolgreiche Implementierung des ISO 14001 UMS.“

„In der Wirtschaft sehr bekannt. Ist eine Hilfe bei Nachfragen aus der Industrie.“

unterstützen kann. In Betrieben ohne Umweltmanagementsystem verdeutlicht ÖKOPROFIT vor allem den praktischen Nutzen und kann zur Vorbereitung auf eine spätere Zertifizierung genutzt werden.

Unternehmen mit einem zertifizierten Energiemanagementsystem

Das Themenfeld Energie hat seit den Anfängen von ÖKOPROFIT stetig an Bedeutung zugenommen. Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz machen in den Umweltprogrammen der ÖKOPROFIT-Betriebe einen großen Anteil (> 60 Prozent) aus. Daraus ergibt sich eine inhaltliche Verbindung zum Energiemanagement, das auf die Steigerung der Energieeffizienz und einen rationellen Umgang mit Energie zielt.

Die international anerkannte Norm ISO 50001 für das Energiemanagement gibt es erst seit Ende 2011. Vorher gab es in Deutschland die DIN-Norm 16001, die seit August 2009 von Unternehmen zertifiziert werden konnte. Sieben ÖKOPROFIT-Betriebe aus der Umfrage weisen eine Zertifizierung nach der DIN 16001 auf, vier davon auch nach der ISO 50001. Weitere 14 Betriebe sind ausschließlich nach der ISO 50001 zertifiziert (s. Abb. 9).

Auch in diesen Betrieben wird ein weitgehend positives Fazit im Zusammenspiel der Energiemanagementsysteme mit ÖKOPROFIT gezogen. 16 Betriebe fühlten sich durch ÖKOPROFIT gut auf die Zertifizierung vorbereitet. Ein weiterer Betrieb sah eine inhaltliche Unterstützung des (vorhandenen) Energiemanagementsystems.

Es ist zu erwarten, dass in den nächsten Wochen und Monaten zahlreiche weitere ÖKOPROFIT-Betriebe den Weg systematisch fortführen. Fast 100 der befragten ÖKOPROFIT-Betriebe gaben an, dass sie die Einführung eines zertifizierten Umwelt- oder Energiemanagementsystems planen. Die Gründe dafür sind vielfältig: Neben der Systematisierung des Umweltschutzes und dem allgemeinen öffentlichen Interesse an Umweltschutzthemen gibt es auch handfeste Anlässe für die Einführung des Managementsystems: 73 Betriebe gaben an, dass die Kunden mehr oder weniger intensiv Umweltnachweise verlangen. Und für 45 Unternehmen sind steuerliche Vorteile (z.B. im Rahmen der Energiebesteuerung) für die Entscheidung mit verantwortlich.



B.A.U.M.

B.A.U.M. Consult GmbH
Berlin – Hamburg – Hamm – München – Stuttgart
www.baumgroup.de